

Carl Orff – Ferdinand Leitner
Ein Briefwechsel

Publikationen des Orff-Zentrums München

Herausgegeben von Thomas Rösch

Band I/1

orff
zentrum
münchen

Publikationen des Orff-Zentrums München

Carl Orff – Ferdinand Leitner Ein Briefwechsel

Herausgegeben von Lukas Näf und Matthias von Orelli
unter Mitarbeit von Sabine Fröhlich



Mainz · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prague · Tokyo · Toronto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bestellnummer ED 20113
ISBN 978-3-7957-0592-3

© 2007 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

www.schott-music.com

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck in jeder Form sowie die Wiedergabe durch Fernsehen, Rundfunk, Film, Bild- und Tonträger
oder Benutzung für Vorträge, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags

Lektorat: Christine Mrowietz
Coverabbildung: © Deutsches Theatermuseum München, Archiv Madeline Winkler-Betzendahl
Satz: Wolf Typo-Studio GmbH, Mainz
Druck und Bindung: freiburger graphische Betriebe GmbH & Co. KG

Printed in Germany · BSS 52349

Inhalt

Vorwort	7
Einführung	9
Biographische Skizzen	11
Carl Orff	11
Ferdinand Leitner	14
Grundzüge des Briefwechsels Carl Orff – Ferdinand Leitner	16
Zur Edition und Dank	23
Kommentierter Briefwechsel Carl Orff – Ferdinand Leitner	27
Abkürzungen	169
Verzeichnis der Briefe	171
Anhang I: Ur- und Erstaufführungen	173
Anhang II: Ton- und Fernsehaufnahmen	181
Bibliographie	189
Quellen	189
Notenausgaben	190
Sekundärliteratur	191
Register	193
Personen und Werke	193
Orte	203
Bildnachweis	205

Vorwort

Der vorliegende Band, der die Reihe der Publikationen des Orff-Zentrums München eröffnet, dokumentiert die Korrespondenz zwischen dem Dirigenten Ferdinand Leitner und dem Komponisten Carl Orff. Über fast vier Dekaden hinweg, von 1943 bis 1981, spannt sich der Briefwechsel und umfasst damit auch den Zeitraum der wachsenden internationalen Anerkennung des Komponisten während der 50er und 60er Jahre. Er erlaubt Einblicke in die Aufführungs- und Wirkungsgeschichte der Werke Orffs sowie ganz allgemein in den damaligen Produktionsprozess des Musiktheaters mit seinen Termin- und Besetzungsplanungen, Arbeitsweisen und Hintergründen. Insofern gibt er auch Aufschluss über eine noch wenig erforschte, unmittelbar zurückliegende Vergangenheit.

Im Besonderen spiegelt die Korrespondenz die Zeit der Orff-Produktionen an den Württembergischen Staatstheatern Stuttgart während der Ära des Intendanten Walter Erich Schäfer wider. Was Dresden für Richard Strauss bedeutete, wurde Stuttgart dank Schäfer und Leitner für Orff. Doch auch die Aufführungen an anderen großen Häusern im In- und Ausland sowie Schallplattenaufnahmen finden Erwähnung. Die Briefe vermitteln dabei ein umfassendes Bild von der Tätigkeit des Dirigenten Leitner, der sich trotz zunehmender internationaler Verpflichtungen und eines großen Repertoires immer wieder gerade für die Werke von Carl Orff einsetzte und damit einen nicht unerheblichen Anteil an den Erfolgen des Komponisten hatte.

Darüber hinaus leistet der Briefwechsel einen Beitrag zu einem biographischen Gesamtbild des Menschen Carl Orff. Er zeigt, wie interessiert der Komponist die Vorbereitungen zu den Aufführungen seiner Werke mitverfolgte und darauf Einfluss nahm. Unmittelbar erlebt der Leser die große, oft überschwängliche Freude und Dankbarkeit des Komponisten bei Erfolgen und Triumphen, aber auch seine tiefe Enttäuschung bei Misserfolgen oder wenn er das Gefühl hatte, dass seine Intentionen nicht richtig verstanden und umgesetzt wurden. Besonders berührt dabei Orffs Ringen um die endgültige Gestalt und eine angemessene Aufführung seines letzten Bühnenwerks *De temporum fine comoedia*.

So stellt diese Korrespondenz das Dokument einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen einem kreativen Komponisten und einem verständigen, nachschaffenden Dirigenten dar; zwischen zwei Persönlichkeiten, die trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten aufgrund ihrer gegenseitigen Wertschätzung zeitlebens einander verbunden blieben.

Dank gebührt den Schweizer Musikologen Lukas Näf und Matthias von Orelli, die im Auftrag des Orff-Zentrums München die vorliegende Edition besorgten und die zahlreichen Informationen für den umfangreichen, die jeweiligen Hintergründe erhellenden Kommentar zusammenstellten. Tatkraftige Unterstützung erfuhren sie dabei von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Orff-Zentrums München, Sabine Fröhlich, der ich ebenso danke. Herzlich gedankt sei ferner den Witwen der Briefpartner, Gisela Leitner und Liselotte Orff, die durch ihr Einverständnis diese Publikation ermöglichten und ihre Entstehung mit Interesse verfolgten. Dank schulde ich schließlich Dr. Werner

Grünzweig von der Akademie der Künste in Berlin für die angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit sowie den Mitarbeitern des Verlags Schott Music für die professionelle Betreuung dieses Bandes, dessen Herstellung durch einen Zuschuss der Carl Orff-Stiftung finanziert werden konnte.

München, im November 2007

Thomas Rösch